

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Staatlicher Anzeiger.

Inserte

werben die Spalte oder deren Raum zu 20 Pf., für den mit 15 Pf. berechnet und in der Spalte, von welcher Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angemessen. Retanen die Seite 40 Pf.

Erklärt täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement
Die Halle monatlich 2,50 M., durch
die Post bezogen 3 M., postmonatlich
2 M., einmonatlich 1 M.,
ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. H. Hoff in Halle.

Nr. 303.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. Dezember

1886.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die Saale-Zeitung.

Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde, und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 4006 eingetragen ist.

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühr, aber ohne Bestellgeld — 3 M.

Bestellungen können auch bei dem großen Leserkreis der Saale-Zeitung den günstigen Erfolg.

Für die Halle und im Saalkreise bemerken wir, daß die Bestellungen des k. k. Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Bewachung der Stadt Halle, sowie die von allgemeiner Interesse sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

An unsere auswärtigen Abonnenten.

Es ist mehrfach, und von auswärts zugemeldet, daß die Abnehmer einzelner Nummern u. M. betreffend, haben wie zu erwidern, daß die Saale-Zeitung auch während der Tage der Beschäftigungen rechtzeitig expedirt worden und daher anzurechnen ist, daß hier und da ausbleibende Nummern nachträglich noch eingehen werden.

Die Expedition.

Der kleine Belagerungsstand in Frankfurt a. M.

Daß das Sozialistengesetz sich nicht gegen sozialdemokratische Ideen als solche, sondern, wie es in § 1 heißt, gegen sozialdemokratische Bestrebungen, welche den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung bezwecken, richtet, hat insbesondere die Annahmestimmungen des § 28, nur für solche Bezirke oder Personen gültig sind, welche durch die sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen, mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedroht sind, scheint im preussischen Staatsministerium immer mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten. Schon die letzte Denkschrift zur Begründung der Verlängerung des Annahmestandes in Berlin hat Veranlassung gegeben, die Frage aufzuwerfen, ob die Erteilung der Sozialdemokratie genüge, die Anwendung des Sozialistengesetzes zu rechtfertigen. Die Redaktionsleitung, betr. die Verlängerung des kleinen Belagerungsstandes über den Stadt- und Landkreis Hanau, den Kreis Höchst und den Oberamtungskreis, welche der Stellvertreter des Reichstages, v. Voigtler, schon dem Reichstage hat ausgeben lassen, läßt diese „neue“ Auffassung und Handhabung des Sozialistengesetzes deutlich erkennen. Die Denkschrift behauptet, der Glaube an eine nahe bevorstehende soziale Revolution hat in den Arbeiter- und Handwerkerkreisen eine zunehmende Verbreitung gefunden. Als Beweis aber wird nur angeführt, daß sich öffentliche Kundgebungen revolutionärer Tendenz, wie das Tragen rother Blumen bei Befestigung von Parteigenossen, das Aufsteigen höherer Stufen zur Erinnerung an frühere Auf-

trübbestrebungen u. c., sich von Zeit zu Zeit wiederholen. Die neueste Zeit habe über das Bestehen einer Organisation der sozialdemokr. Partei in Frankfurt a. M. Gewißheit verschafft, wonach die Stadt und ihre Umgebung in kleine, einer Oberleitung unterstellte Bezirke eingetheilt ist. Jeder dieser Bezirke soll eine wohlgeordnete Central- und Finanzverwaltung besitzen und die planmäßige Sammlung von Geldbeiträgen und die Verbreitung des „Sozialboten“ befragen. Wo die Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu suchen ist, erfährt man nicht. Wenn wirklich „Ergründungen“ vorliegen, welche die Notwendigkeit der verhängten Maßregeln rechtfertigen, so hat die Denkschrift die besten sorgfältig verheimlicht. Der am 20. Okt. 1883 unternommene Versuch einer Dynamitpöngung des Polizeigebäudes und die damit in Zusammenhang stehende Ermordung des Polizeiraths Rumpf am 13. Januar 1885 waren anarchistische Verbrechen, die auf dem Wege des öffentlichen Strafrechts ihre Sühne gefunden haben. Die damals schon angetragene Verhängung des II. Belagerungsstandes ist nicht erfolgt, weil die zuständigen Behörden die Maßregel nicht als gerechtfertigt betrachteten. Dieses mal hat man, um diesem Widerspruch auszuweichen, vorgezogen, die zuständigen Behörden garricht zu befragen. Wenn der Oberbürgermeister Dr. Wagnel demnach von der Ansicht Kenntnis erlangt und den Versuch gemacht hat, dieselbe von der seiner Fürsorge anvertrauten Stadt abzunehmen, so ist dieses Bemühen erfolglos geblieben. Minister v. Puttkamer hat seinen Willen durchgesetzt. Die Ausdehnung der Maßregel auf Hanau, Höchst und den Oberamtungskreis ist für die Wirksamkeit der Denkschrift nur damit, daß es für die Wirksamkeit der zur Zeit auf die Ausweitungsbefugnis und die Befestigung des Rechts zum Waffentragen beschränkten Maßregel unerlässlich erscheint, dieselben auch auf die Umgebungsgebiete auszudehnen. Wenn die Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes wieder zur Entscheidung des Reichstages gelangt, wird dieser „Rechtshausbericht“ die Ablehnung der Verlängerung als dringlich erscheinen lassen.

Politische Uebersicht.

Der Austritt Lord Curzills' aus dem englischen Kabinett scheint eine mehrfache Verschiebung im Kabinett nicht nur, sondern auch in der Gruppierung der Parteien zur Folge haben zu sollen. Die „Times“ erzählt, Lord Salisbury habe Unterhandlungen mit Hartington wegen dessen Eintritt in das Kabinett angestellt. Lord Hartington, der angeblich in Rom weilte, hat telegraphisch angezeigt, daß er unzerzählt abreißen und wahrscheinlich am Montag in London eintreffen werde. Salisbury beabsichtigt, das im vergangenen Sommer dem Lord Hartington gemachte Anerbieten zu erneuern, wonach er bereit sei, unter Hartington zu dienen oder Premier zu bleiben und Hartington als Führer des Unterhauses, oder endlich es Hartington zu überlassen, ein liberal-minimalistisches Ministerium zu bilden. Es verliert, daß die Tory-Partei fast allgemein die Demission Curzills' mißbilligt, weil dieselbe nicht gerechtfertigt sei; das Vertrauen der Partei zu Salisbury bleibe unerschüttert. Weitere Demissionen von Ministern des Kabinetts werden nicht erwartet. Nach der Rückkehr Hartingtons ist ein Kabinettswechsel statt. Der Eintritt Hartingtons in das Kabinett, das wäre die bedeutungsvolle Verschiebung innerhalb desselben, über die in Aussicht stehende Verschiebung der Parteiverhältnisse liegt folgendes Telegramm vor:

London, 24. Dez. Chamberlain wand sich in einer gelassen in Welt-Vermindungen gehaltenen Rede dahin aus, daß mit dem Austritt Curzills' das liberale Element aus dem Tory-Kabinett verschwinde; die alten Toryprinzipien würden wieder die Oberhand erlangen. Unter Umständen wäre die Wiedererwekung der liberalen Partei geboten, die nur über einen einzigen Punkt auszuweisen sei.

Chamberlain ist der Führer des radikalen Flügels der von Gladstone abgetrennten Liberalen. Es wäre also nicht wieder beabsichtigt als die Veränderung im Kabinett selbst, wenn letztere etwa den Anstoß zu einer Wiederauflösung zwischen Gladstone und Chamberlain gäbe. — Die „Pall Mall Gazette“, der man Beziehungen zu Gladstone zuschreibt, beschäftigt sich mit dem Austritt von der Scene. Sie meint: Es fragt sich jetzt, ob ein entscheidendes Vorkommnis zwischen Gladstone, Wortley, Barnell und Chamberlain getroffen werden kann. Die Notwendigkeit, sich mit Chamberlain zu beraten wird noch stärker durch den Umstand, daß sich wahrscheinlich jetzt keine Regierung bilden läßt, welche länger als die nächste Session dauert. Lord Hartington wird unserer Meinung nach weder Ministerpräsident, noch Minister überhaupt unter Lord Salisbury werden wollen. Tritts Lord Randolph zur Opposition über, so wird eine Tory-Regierung auch nicht das erste Viertel des nächsten Jahres überleben. Unter diesen Umständen sollten die früheren Kollegen Chamberlains dessen Wahlworte in vorstehendem Sinne aufnehmen. — Ueber die Gründe, welche Lord Curzill zum Ausscheiden aus seinem Amt bestimmt haben, schreibt noch ein hartes Dunkel. — Die „Morning-Post“ bemerkt, Curzill's Rücktritt stehe in keinem Zusammenhang mit der auswärtigen Politik der britischen Regierung; zwischen Curzill und seinen Kollegen habe in dieser Hinsicht keine Meinungsverschiedenheit bestanden; die zwischen Großbritannien und den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom bestehende Verständigung bedeuete ausschließlich die Erhaltung des Friedens in Europa. Diese Verständigung würde weit weitgehendere Ergebnisse geliefert haben, wenn die Worte nicht eine Politik eingeschlagen hätte, welche in England allgemeine Mißbilligung hervorgerufen habe. Die „Morning-Post“ erzählt zugleich, daß aus Konstantinopel günstigeren Berichte eingetroffen seien und daß die britische Regierung Erklärungen und Handlungen der Post entgegengehe, welche Europa überzeugen würden, daß die Türkei nicht beabsichtige, die gegenwärtige Lage noch weiter zu verschärfen. — Der „Standard“ erörtert die Bedeutung des Rücktritts Lord Randolph Curzill's für die auswärtige Politik Englands wie folgt:

Es würde für uns und ganz Europa ein Verlust sein, wenn wir, während der Kontinent von Waffen herrscht, und die Mittel erschöpfen, unsere durch Ausbruch von Feindseligkeiten alsbald gefährdeten Interessen zu schützen. Lord Randolph Curzill's Austritt, daß er als Staatskanzler Indemission in den Ort zu werden anzuweisen, ist von vielen einem Anzeichen zu ausgeht, daß die Erziehung unserer Abstraktion einer vorübergehenden Liebhaberei für auszuüben, aber schließlich sehr teuer zu stehen kommende Streichungen unterzogen werden sollten. Der Rücktritt des Staatskanzlers bedeutet natürlich die Niederlage der Politik, deren einziger Behaupter er war. Die ausländischen Diplomaten, welche die uns besagt sich, werden jetzt erleichtert aufatmen, nachdem sie wissen, daß unter der Leitung unter den Bedingungen, in denen eine finanziellen Carrière gepeert werden soll, daß unsere Staatsmänner einmütig es als ihre erste Pflicht betrachten, genügende Mittel für Arme und Marine auszugeben.

[10]

Empor.

Roman aus der Gegenwart von R. Escho.

In der nächsten Minnie wurde das lärmende Spiel der Grafen mit dem Hunde durch einen Ausbruch jäh unterbrochen. Die Gräfin hatte im Moment der Wut einen sehr elegant und hübsch ansehenden jungen Mann erblickt, dessen Gesicht sich wippte und der durch eine geordnete Bewegung um Vergebung für einen begangenen Verstoß zu bitten schien. Die Gräfin ließ sich zu Boden fallen und zog die Steppdecke ihres Leibes bis zum Kinn heran. Jetzt sagte der Fremde mit einer weichen, wohlklingenden Stimme, daß ihn die Jofe irrtümlich in das Kabinett gewiesen habe.

Die Dame ließ ihn nicht antworten, sondern rief den Namen Escho mit solcher Energie, als sei ihr Leben in Gefahr. Die Jofe schrien und Hans verließ bestürzt und verwirrt das Kabinett. Seine Schritte hatten jedoch im Abgehen ein schönes entrindertes Bettelbrot und ein Glas Goldschmelz überlassen gemacht zu sein, das von einem Trommelbesen verziert wurde und auf diesem Lager lag das alte Weis mit dem dunklen Wirten Gold. Unter dem Wirten lag ihm die Frau wie eine römische Kätzin erschienen. Sollte er gehen, sollte er bleiben? Hans erinnerte sich, daß er seinen Auftrag noch gar nicht ausgerichtet hatte. Aber die Jofe hatte bereits alles erfragt, was er ausgerichtet haben konnte, vielleicht richtete jene den Auftrag aus. Bedenklich wollte er die Rückkehr Eschos im Wohnzimmer erwarten.

Jene wurde im Schlafgemach der Schloßherrin festlich ausgesprochen. Wie sie sich unterreden konnte, einen Mann heranzuführen, der gar nicht der erwartete Kommandant war?

Sie mochte bemerkt, zu bemerken, daß von einem Kommandanten Wirten nicht die Rede gewesen sei.

Der der fremde Mensch sei?

Er nenne sich Hans Wirten, gebe vor, der Sohn des Ge-

treibehändlers zu sein und habe der Frau Gräfin befehlen wollen, daß sein Vater das Bett stellen müsse — einer starken Erklärung wegen — und daß derselbe anfragen lasse, wann Seine Erlaubnis, der Herr Graf, ihm eine Unterredung gestattet wolle.

„Sage diesem frechen Einbringling, der Graf sei noch gar nicht zurückgekehrt.“ Doch nein, ich will den Unverschämten selber zur Rede stellen.“

„Unwürdige Frau, er war unerschrocken, ich hätte ihn gemäß Ihrer Anweisung hier herein.“

„Das ist wahr. Aber Du Wirtin, wie konntest Du? Ihm im Grunde war die Situation eher tonisch als peinlich. Führ den jungen Mann ins Bibliothekszimmer und sage ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche. Komme dann zurück und hüf mir bei der Toilette.“

Die Jofe führte den Auftrag prompt aus.

Hans betrat einen weiten Raum, der sich wie ein Alterskammerkabinett ausnahm. Das Zimmer war mit braunem Holz gefast, die Wände reich ornamentiert. Von der laszittirten Decke herab hing ein riesiger Kronleuchter, um dessen „Lichterweiden“ sich ein Wald von Lichtträgern in Gestalt von Ranken und Blumenblenden ausbreitete. Hohe Bekanten mit schönen Metallbeschlägen standen auf beiden Seiten. Die Vorde der Fassung war mit antiken Statuetten, Helmen, verzierten Kästchen, Trinkhörnern, gemauerten Vasen und verschiedenen Objekten besetzt. In den Ecken und Nischen standen Büllungen und seltene Waffen. Schwere, dunkelrothe Draperien hingen sich über die Regale. Ein mächtiger Kamin erhob sich im Fond des Saales und das Feld über dem Kaminhang nahm eine breite Porzellanplatte mit schöner Verzierungen ein.

Während er an den reichgegliederten hohen Esstisch vorüber schritt, sah er umme den stolzen Fremdenoff mit dem faumenden Ängst und dem wirren Gedankenkreis vor sich. Es lag etwas Mäandrisches im Anblick des schönen Weibes. Wer mag sie sein? fragte er sich. Eine Eschine, die uns mit ihren Glanzblenden begabert, mit ihren Hüften beaufschlagt und mit ihren Krallen zerfetzt.

Er schritt aber den weichen farberreichen Teppich zum Erster hin, durch dessen Wurzeln die Bibliothek ihr Licht

empfangt, derselbe war durch eine wallende Sammetportiere vom Saale abgegrenzt und zur Hälfte verdeckt. Auf dem Tisch des Erster lag ein Turnierbuch, welches Schürer Thiers' illustriert und ein Plüscherges Silbermedaillon mit herzerlösenden Aufhängen aus getriebenen Silber versehen hatte. Hans schaute über das Buch weg durch das geöffnete Fenster. Ein Auf der Hebräerfassung kam von seinen Lippen. Im Norden lag das kleine Meer. Der Himmel war das hellste war mit Dörfern besetzt, deren schmale Kirchdächer und bemalte Strohdächer aus einem Wald von Dächern wie aus einem Blumenort hervorlängten. Das Dorf Volkow lag an grüner Meereseite. Eine mit bunten Fischen besetzte Insel hob sich an der Nordseite der Bucht auf den klaren Hüthen, zwischen diesen und dem tiefgrünen Fischenwald bestreute sich der weiße Inselstrand wie ein Silberband aus. Das Meer war mit Fischerbojen und einigen Schponern besetzt, deren aufgeblähte Segel gleich Silberwolken aus dem Dunt der Ferne hervorlängten.

Einen seltsamen Gegenstand dieser weiten Küstenlandschaft mit ihren garten dichten Wäldern bot das nach Westen schauende kleine Seitenende des Erster. Wie in einer Kuppel zeigte sich da ein Par. Interieur mit lauffeiger Perspektive. Vor der Schloßterasse bestreute ein Bowling-green seine weiche Rasenfläche aus und von dieser hoben sich an beiden Seiten moosfarbige Baumgruppen ab. Der Nachmittag hatte dem Laubner des Parks ein reiches Kolorit verliehen. Da sah man die tiefrothen Wälder der Wirtinbüche gemischt mit dem Wälderwert der Kaskaden, welche angedachten Goldstein zeigten. Ueber eine Gruppe hülfelgrüner Cactaceen freudete eine riesige Silberpappel ihre Ästel und die kleinen köcheligen Wälder der kleinen Hümmern im Seiten der Drogenformen, als wollten sie im blauen Meer zerfließen. Im Fond der Bucht erhob sich ein Tempelchen, über dessen Dachstuhl zwei weiße Frauenweiden ihre Zweige senkten. Auf dem Sandstein-Unterlag hatte der rauhe Nachwind eine Fülle goldgelber Blätter hingehurt. Unter den Strahlen der Morgenlona leuchteten die farbigen Baumgruppen zu Deiter auf, daß sie Hans wie gigantische Wirtinstränge erschienen. Er konnte dem Wunsch nicht widerstehen, die Contouren des Bildes zu fixiren, nahm sein Stiegenband hervor und begann zu zeichnen.



Wie die „Pall Mall Gazette“ aus better Quelle erfahren hat, ist es allerdings richtig, daß Meinungsverschiedenheiten über den Armees- und Marineetat die Demission Lord Randolph Churchills herbeiführt haben. Unrichtig aber ist es, daß Lord Randolph die vom Kriegsinstitut Ernst und dem Marineminister Lord George Hamilton geforderten Verträge nicht bewilligen wollte. Lord Randolph wünschte tiefergehende Reformen in der Armees- und Marineverwaltung durchzuführen, damit der bisherigen Verschwendungssucht gekennet würde. Lord Randolph wollte die Bekräftigung des Landes nicht geschildert wissen, aber wie er sich ausdrückte, „auch etwas für sein Geld geben, und nicht Millionen für nutzlosen bürokratischen Formalismus ausgeben“. Lord Randolph soll sein Budget nach zu fertiggestellt haben und wird behauptet, daß es ein Muster an Originalität und Gründlichkeit ist. Da die Gründe, welche Lord Churchills Rücktritt veranlassen, die politische und militärische Situation Englands betreffen und also in gewissem Sinne „auch und angedeutet“ so wird man denselben noch bis zur völligen Klarstellung nachzugehen versuchen müssen.

Aufmerksamst erregt in Wien ein Artikel der „Presse“, in welchem ausgesprochen wird, daß man dort ganz ruhig und unbefragt die Werbungen der russischen Journale um die Gunst Deutschlands verfolgte, da man auf das deutsch-russische Bündnis vertraue und überdies überzeugt sei, daß wenn Rußland ein Kommando im Orient annehme, dies nur in Wien beigestimmt werden könne. Im übrigen theile ganz Österreich die Meinung Rankows, daß die Bulgaren vor allem trachten müssen, in alle Verhältnisse zu Rußland zu treten. — Unseres Erachtens kurzfaßt die „Presse“ die Sage vollkommen richtig.

Die „Magdeb. Ztg.“ hatte die Nachricht verbreitet, daß Deutschland dem Wiener Kabinete vorgeschlagen haben sollte, behufs schneller Beilegung der Krise mittels einer gemeinsamen Note erlassen den sofortigen Rücktritt der bulgarischen Regentenschaft nebst dem dementsprechend die Ernennung russischer Offiziere nach Bulgarien zu bewilligen, russischer Kandidaten anzunehmen. Österreich habe dem ersten und dritten Punkte zugestimmt, lehne jedoch dem zweiten vorläufig Widerstand. Gegen diese Mitteilung wendet sich die „Zeit“ folgendermaßen: „Die Magdeb. Ztg. ist in jüngster Zeit nicht glücklich mit ihren Nachrichten. Gestern wurde ihr von autoritativer Seite gesagt, daß gewisse Versenkungen, die sie dem Fürsten Bismarck in den Mund gelegt hatte, aus der Luft gegriffen seien; heute sind wir in der Lage, ihr mitzutheilen, daß die Nachrichten ihres Korrespondenten in Sofia auf Erfindung beruhen. Kauffmann hat dem Wiener Kabinete keine auf Bulgarien bezüglichen Vorschläge gemacht; überhaupt bekennt sich Deutschland nicht an Bulgarien, einfach weil es, trotz aller gegenfälligen Behauptungen gewisser Zeitungen, dort keine Interessen hat.“

Aus Paris wird unterm 28. d. telegraphisch gemeldet: Da der Vertheilung der Belohnungen an die Rettungsgesellschaften die Regierung in Wien, die General-Bulgarien eine Note in welcher er hätte die diejenigen, welche diesen Gesellschaften angehören, beehren den Soldaten gegenüber den unangenehmen Vortheil, daß ihre Vorbeeren nicht notwendigerweise blühende Vorbeeren sein müßten, die nur bei den Kämpfen der Vaterlandes gestiftet werden könnten. Die Mitglieder der Rettungsgesellschaften hätten ihren Wunsch, indem sie ihren Mitmenschen Hilfe bräuchten, inmitten eines Friedens, der so notwendig sei für die Welt, daß diejenigen, welche die Regierung führen, ihn den Büßern um jeden Preis und für jedes Opfer, das mit der Ehre und der Sicherheit ihres Landes verträglich ist, erhalten müßten. (Die reine Ironie!) Die Mitglieder der Rettungsgesellschaften seien Repräsentanten der altfranzösischen Tapferkeit, welche sich zusammenfassen aus ritterlicher Großmuth und selbstlosem Heroismus und so das eigentümliche Gepräge der alten gallischen Race habe und bilden werde, solange es ein Frankreich gebe, oder mit anderen Worten, solange die Welt bestehen werde. — Der Antrag scheint seine Ausübung nicht nur auf der Kriegeszeit, sondern zum Theil auch bei Friede genossen zu haben.

Die bulgarischen Delegirten Graf von Kallistoff, welche den Prinzen Alexander von Battenberg am Donnerstag von Köln bis nach Frankfurt am Main begleitet hatten, sind am Donnerstag abends zurückgekehrt. Im Freitag vormittag nahmen dieselben mit dem Delegirten Dimitroff die Sechensährigen Kisten in Augsburg ein und gegen mittags um 1 Uhr 13 Min. in Begleitung des hiesigen von Darmstadt eingetroffenen Abgeordneten Stoiloff ihre Reise nach London fort. Daß

die bulgarischen Deputirten in dieser Weise ihrem früheren Fürsten nahe getreten, ist ein Beweis von dem guten Herzen oder nicht von der diplomatischen Klugheit derselben. Ebenfalls würde ein immer weiteres Aufweichen von den Wegen eines vernünftigen und möglichen Einlenkens lediglich die Position des schlußmässigen Feindes der bulgarischen Selbstständigkeit, Anslands, verstärken, sobald die bulgarische Frage zur neuen Lösung den europäischen Rußland befristet.

Ein Befehl des Kaisers von Rußland ordnet an, daß die russischen Offiziere und Beamten, welchen bulgarische Orden verliehen worden sind, dieselben niederlegen.

Stanley traf am 24. d. M. von New-York kommend, in London ein und schloß im Laufe des Tages Unterredungen mit den Organisatoren der Expedition zur Entdeckung des Nordpols. Er scheint kein Hinderniß zu erheben, welches Stanley verhindern könnte, die Führung der Expedition zu übernehmen.

Anlässlich der Weihnachtsfeier des Kardinal-Kollegiums beantwortete der Papst die Anrede des Dehens bescheiden, indem er gegen die antiklerikale Bewegung in Italien Empörung erregte und zugleich den Protest gegen die ihm bereite Tage erneuerte.

Die englische Regierung hat beschlossen, die Occupation des Landes in Ägypten, die gegenwärtig etwas über 9000 Mann stark ist, unverzüglich zum nächst 3000 Mann zu vermindern. Drei Bataillone Infanterie, eine Kompanie Genietruppen und vier Batterien haben Befehl erhalten, sich zur Einrückung bereit zu halten. Nach dem Abmarsch dieser Truppenstärke wird die Occupation nur aus 5 Bataillonen Infanterie, einem Regiment Kavallerie, einer Kompanie Genietruppen, 2 Batterien und einem etwa 600 Mann starken Train bestehen.

Die Fächter des Bizekönigs von Irland, Lord Londonderry, beschließen in einer in Newmarket abgehaltenen Versammlung, dieselben zu erheben, den übrigen irischen Bizeberren mit gutem Beispiele voranzugehen und ihre Pachtzins zu reduziere; es sei ihnen unmöglich, die gegenwärtigen zu zahlen. — Als der Kaplan Fahy am Dienstag, nachdem er aus dem Gefängnis von Galway entlassen war, auf der Reise nach Longford das Städtchen Athony passirte, war der ganze Ort ihm zu Ehren illumirt. Waisfahrts spielten nationale Weisen und bei Pfaffen und Trommelklang zog man nach dem Aufhebungspunkte des Gefängnisses. Fahy erklärte, daß er den Kampf fortsetzen werde, bis Irland seine Stelle unter den Nationen eingenommen habe.

Wie der „Daily News“ aus St. Petersburg gemeldet wird, ist es der dortigen Polizei gelungen, eine weitverbreitete Konföderation nichtklirlicher Natur unter den Arbeitern in den Provinzen St. Petersburg, Moskwa und Wladimir, wo die größten russischen Fabriken zu finden sind, zu entdecken. Die ersten Aufhebungen, die während der letzten wenigen Tage in drei Fabriken unweit St. Petersburg stattfanden und das Einschleichen von Militär notwendig machten, waren das Erstlingswerk dieser Konföderation. Aufhebungen werden auch in anderen Fabriken erwartet. Zahlreiche Arbeiter sind verhaftet worden, aber keine Nadelsticheur, von denen die bedeutendsten im Auslande zu wohnen scheinen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Paris, 23. Dez. Der Minister des Auswärtigen Rouvier machte dem deutschen Botschafter Grafen Münster, der seines Unwohlseins wegen dem geistigen Empfang der Botschafter und Geanderten im Ministerium des Auswärtigen nicht hatte beizubehalten können, heute einen Besuch.

Petersburg, 21. Dez. Der „Russe“ zufolge wird der Botschafter in Berlin Graf Goltz am 1. Jan. hier eintreffen und über Neidach hinaus einige Zeit hier verweilen.

Petersburg, 21. Dez. Dem hiesigen Evangelischen Sonntagsschule wurde entschieden der Senat in der Angelegenheit der acht inländischen Pastoren, welche der Verführung von Dr. Krichowen zum Lutherthum angeklagt waren und deshalb auf Antrag des inländischen Generalgouverneurs Vorwurfs dem weltlichen Gericht übergeben werden sollten, daß die Angelegenheit vor ein geistliches Gericht gehöre, mithin an das evangelisch-lutherliche General-Konfessionrat zu verweisen sei.

Konstantinopel, 25. Dez. Der Handelsminister Zina Balcha ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten, der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Zuhdi, Balcha, zum Gouverneur von Arabien ernannt worden.

Offen, 25. Dez. Der türkische Botschafter in russischen Hofe, Schahriar, ist auf der Rückreise nach Petersburg heute hier angekommen.

Montevideo, 24. Dez. Der Minister des Auswärtigen, der des Botschafter, Blanco, und der des Justiz, Anselmo, haben ihre Entlassung eingereicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Seiner Majestät Kaiser unterthan gestern nachmittag eine Spazierfahrt. Am Abend hat die Feier des Weihnachtsabends, wie in jedem Jahre, in der kaiserlichen Residenz statt. Der Gottesdienst, welcher am ersten Feiertage um 11 Uhr im Hofsaal des königlichen Palais abgehalten wurde und an dem außer den Ministern die kaiserliche Familie, der Hofstaat und die Gelehrten des Kaiserlichen Hofes und Prinz Alexander theilnahmen, wurde vom königlichen Domchor mit der Motette: „Ephlophel der Wälder auf Erden, der Verdank ist erdigen“, eingeleitet, woran Ober-Sopran und Sopranistin D. Kögel unter Zugabe der Choristen aus Solos 9, Vers 6 und 7: „Was ist ein Kind geboren zu, die Welt zu beehren.“ Mittags sammelte sich am Central-Hofsaal des Großen eine weltansehenwürdige Versammlung, um dem Monarchen beim Vorbeiziehen der neuen Wache ihre Weihnachtsübungen darzubringen. Die vom Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 geführte Wache, welche bei der Abstellung nicht das Recht hatte, hatte dieselben einen Hüben gemacht, in der obersten Reihensreihe wurde am ersten Feiertage die gewohnte Wache nicht entbehren zu lassen. Stürmische Bäume empfangen den hohen Herrn, als er in aufgestoßenen Militäruniform, unter dem weichen Wästel sichtbar war, an das Fenster des Hofsaal kam und seinen Blick ausstreckte auf die „angestalteten“ ersten Reihensreihe, welche den Kaiser begrüßte. Erst als die letzte Reihensreihe seinen Augen entziffert war, beneigte sich der hohe Herr gegen das Publikum, bis er sich unter einem dreimaligen Hoch der Menge zurückzog. Eine gleiche Salbung wurde dem Kaiser am zweiten Feiertage durchgedacht, als die Kitzlere der Kaiser-Franz-Regiments auf Wache zogen. Gerade in diesem Moment brach sich zum erstenmal während des Festes die Sonne durch die Wolken Bahn und sandte ihre Strahlen auf das Schloßpaal, welches sich vor der Wohnung des Kaisers abdrückte. Heute mittag empfing der Monarch den General-Feldmarschall Grafen Moltke und die Herren der gekrönten Familie in der kaiserlichen Hofkapelle, welche die kaiserlichen Weihnachtsfeierlichkeiten abstellten. Dieser arbeitete der Kaiser noch einige Zeit allein. — Der Kronprinz nahm am gestrigen Vormittag mehrere Vorträge und Redungen entgegen und ertheilte Audienz. Am Nachmittag fand der Kaiser eine Audienz mit dem hiesigen Militär, welche die kaiserliche Hofkapelle und am Abend begab sich der Kronprinz mit der Kronprinzessin mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinen Viktoria, Sophie und Margarethe zur Feier des Weihnachtsabends bei den Ministern in das königliche Palais. Morgens gehen die kaiserlichen Privatquartiere, wie alljährig auch dieses, die Hofkapelle, die Hofbibliothek, die Hofküche nach Potsdam zum Gut Bückwitz zu begeben.

Ein kaiserlicher Erlaß ermächtigt den Reichsanwalt, aufgrund der befristigen Gezeite von 1882, 1885 und 1886, eine 3 1/2 Proz. Anleihe von 35,738,856 M. aufzunehmen, wovon 4 Mill. für den Zollausfuß Hamburgs, 3 Mill. für den Zollausfuß Bremens und 28,738,856 M. für Zwecke der Verwaltungen des Reichsbahnes, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen bestimmt sind.

Nach dem „Zeiger für Jena“ wurden in der Spandauer Maschinenfabrik alle Urlandschleife der Arbeiter für Weihnachtsabende, an welchem sonst noch die Arbeit ruhe, wieder gearbeitet werden. Die französische Staatsmaschinenfabrik in Enns hat alle im Jahre 1885 entlassenen Arbeiter wieder eingestellt. — Wir stellen wieder beiden Mittheilungen hier zusammen, weil sie in ihrer Vereinigung einen recht lehrreichen Beitrag zur Beurtheilung der politischen Lage abgeben.

Auch von der Nordd. Allg. Ztg. wird jetzt bestätigt, daß das Gericht über einen Vorfall in St. Petersburg, bei welchem Major v. Willmann als beschuldigter genannt wurde, gänzlich begründet ist.

Nach der „Allg. Allg.“ ist das Arrangement zwischen der bayerischen Civilliste und den Schulträgern des verstorbenen Königs Ludwig verheilt. Nach Vereinbarung des Finanzministers mit einzelnen Schulträgern wurde eine Entschädigung erzielt. Beschriftet ist die beschlossene Abmachung des für das Arrangement eingegangenen Aufschusses von 10 Mill. Mark. Das Handbillschreiben an den Finanzminister Dr. v. Meißel und die Ordensverleihungen an den Hofratz Kling und beide Direktoren der größten-münchener Banken können mit dem Abschluß des Arrangements zusammengekommen.

Frankfurt a. M., 25. Dez. Wie die „Frankfurter Ztg.“ meldet, hat eine Anzahl Sozialdemokraten, darunter der Reichstags-Abgeordnete Sabot, heute am dem Bereich des neuen Belagerungsbereichs ausgezogen und haben denselben

suchen auch enge dunkle Räume auf. Dort kam kein einziger ansehender Mann seine süße Betörung, jenen köstlichen Hauch der Sinne erzeugen. Ihre Wäde wurzelten tief in einander und als Hans mit der Hand unter dem Schimmel Eisenbahn über den warmen Pferdebalb strich und dort — ganz zufällig — einer weichen Frauenschuldr begegnete, wurde jene Hand, aber sie entzog sich ihm nicht. Eine Wulstleipe schob in sein Gesicht, die Grafin aber erblökte. In ihren bunten Augen zeigte sich ein Glanz wie von untergetauchten Sonnen. Mienenstellung standen so zwei Menschen, die sich kaum eine Stunde zuvor erst begegnet waren, im Damm eine hohen Bekanntschaft, dann sähig eine Dage an und beide schied sich.

Die Grafin trat zur Seite und sagte nach einer Weile: „Das Pferd hat Ihnen das Leben gerettet? Ich will es in Ehren halten.“ — Sie spritz in stolzer Haltung den Mittelgang hinunter und als sie hier ihres Reittreues anständig wurde, sah sie demselben Pferd, die Schimmelmaule am Nachmittag für das Pölselbi bereit zu halten.

„Es sind Gäste im Schloß“, erklärte sie ihrem Begleiter, „unter anderem Prinz Eugen, ein charmanter Kavaller.“ „Ich kenne diesen charmanten Kavaller“, bemerkte Hans ironisch. „Sie kennen wohl auch meinen leichtenföhnen Stiefsohn, den Grafen Paul?“

„Er war mein Vorgesetzter im Dragonerregiment.“

Wald war er ganz in die Arbeit vertieft und überhörte das Eintreten der Grafin. Eine erblickte, als sie die Wäde des Bibliotheksummers erreicht hatte, den im Erler stehenden Hans und hielt an. Sie prüfte den westlichen Anstrich der mächtig schönen Züge und sah sich zu dem jungen Manne hinzugehen. „Halt, halt, sie hinter den Vorhang. Kann auf den Erler und schaute über die Schultern, das Zeichen den Weg auf das Blatt. Nach einer Weile erst sagte sie mit trüb-immerer Stimme:

„Sie zeichnen recht flott und erfassen vortig das Charakteristische der Erscheinung, was jedoch die Perspektive betrifft.“ — „Sind Sie schon lange Künstler?“

„Ich bin noch weit davon entfernt, ein Künstler zu sein. Vor wenigen Wochen erst trat ich in ein Meister-Atelier ein.“

Hans hatte sich erhoben und schaute jetzt die Grafin über den Vorhang an. Diefelbe hatte ein Gebomb von Goldschmuck angelegt, welches ihre hohe formenreiche Gestalt eng umschloß. Eine Blumenkrone war der einzige Schmuck derselben, und in dem ledigen Haar trug sie eine purpurrothe Georgine. Sie glück einer Caroline des fünfzehnten Jahrhunderts. Ihre dunklen Augen glänzten freundlich und sie sagte:

„Wenn Sie eine kunstfertige anfertigen wollen, Herr Lehnd, so sucht Ihnen der Park jederzeit offen. Es sollte mich freuen, wenn Sie hier ein dankbares Motiv finden könnten.“

Hans lächelte die Hand der schönen Frau und erwiderte sich dann, zu welcher Zeit der Schloßherr Hans Vater empfangen wollte. Die Grafin antwortete, daß ihr Vater erst am nächsten Tage aus die Hauptstadt zurückkehrte und demnach seine Privatien ausgeben werde. Mit einem Zeichen deutete sie auf die Wäde, Wasser und Bilder und bemerkte in ironischer Tone: „Das sind die Schätze, welche mein Gatte sammelt. Er liebt es, sich durch Antiquitäten in längst vergangene Zeiten zu verlieren. Ihr Vater wird gut daran thun, erst übermorgen im Schloß vorzusprechen.“

Hans verbeugte sich kurz und förmlich, da ihm jedoch die Grafin mit einem sonigen Lächeln die Hand zum Abschiede bot, so fühlte er sich zu der Frage ermutigt, wie sich sein Schimmel auf Wolfrow befinde.

Wie, das Pferd, welches Graf Paul mir schenkte, war Ihr Eigenthum?“

Hans erwiderte, daß ihm Blanca während der Campagne das Leben gerettet habe und daß er sich freuen würde, das treue Thier wiederzusehen.

„Ihr Wunsch soll sofort erfüllt werden!“ Die Grafin geleitete den Gast zu den an der Südseite des Schloßberges gelegenen Ställen. Sie führte Blanca in den Stall und bemerkte, daß der Herr sich ebenso verständiger wie gebührender Weise das Thier angenommen habe. Hans erwiderte und bemerkte zurück: er habe dieselbe recht lieb gehabt.

„Sie finden Gerechtigkeit“, rief Grafin Delanda lachend, als ein helles Lächeln aus der letzten Bor des hochgewölbten Stalles hervorquillte. Der Schimmel hatte wohl die Stimme seines Herrn wiedererkannt, denn er redete den Kopf über die Barriere, und als Hans beruht und den prallen Pferdebalb klopfte, gedehnte er sich so wild, daß er nahezu den Halfter geriss.

Die Grafin wagte sich erst in die Bor, als Hans durch Zureite die Aufregung des Thieres besänftigt hatte. Nun streichelte sie gleichfalls den Hals Blanca's und bemerkte scherzend, die stürmische Entzückung habe ihre Eifersucht erregt, gleichwohl schätze sie diese Anhänglichkeit hoch, denn nicht sei in der verdorrten Welt seltsamer als die Treue.

Hans sah verumehrt die Schloßherrin an in brennenden Augen sich ein seltsames Verhalten. „Wie es die Ehre des Hauses über die Ställe, welche ich umgab, daß die beiden Menschen die Vertheilung ihrer Lebensstellung vergaßen und sich auf feillich verneigten schickten? Die hohen Viebesgötter stammern auf goldschimmernden Flügeln nicht nur, über die strahlende Erde und die laut tosende Meerfluth, sondern

sehen bis Dienstag zu verlassen. Außerdem befinden sich unter den Angehörigen noch die Herren Jakob Schmidt, Emil Pfeiffermann, Konrad, Hermann Gehr, Schreiner Schäfer, Schreiner Neu, Schreiner Kurz und Maurer Adam Weber.

Salle, den 27. Dezember.

Preisveränderung der Waren

Barometer Millimeter	748.0	746.0
Thermometer Celsius	1.8	2.5
Relative Feuchtigkeit	96%	89%

Schneefall.

Die durch die Schneefälle der vor Woche veranlaßten Verkehrsstörungen sind 24. wieder gehoben, doch dürfte noch in der geräumten Weise und im früheren Umfang aufgenommen werden können. An einer Befestigung des sal. Eisenbahn-Betriebsamtes Berlin-Köpenick in Berlin vom 24. d. mittags 12 Uhr brach es. Schmelztiegel uns unterirdischen Strecken sind für die Personen- und Güterverkehr frei gelegt. Der Güter- und Personen-Transport kann daher bis Halle, Leipzig und Wittenberg ohne Einschränkung erfolgen. Infolge dessen sind auch bereits die größeren Verleber und Speditionen telephonisch benachrichtigt, daß die Annahme der Güter voll erfolgt, daß aber die Abfertigung nur nach Maßgabe der hier verbleibenden unteren Resten hinaus liegenden Strecken erfolgen kann. Zur Zeit ist die Linie über Jol nur bis Reichendahn, über Halle nur bis Bebra, Jena-Waltershausen-Sangerhausen (für Güter nur bis Halle), über Hildesheim für Personen bis Bielefeld, für Güter und via Weiden, bis Chemnitz über Röhren. - Spätkursen frei.

Demner wird von dem Eisenbahnbetriebsamt Berlin-Köpenick mitgeteilt: Nachdem die Strecke Marzfeld und demnach Gültzen bis Sangerhausen infolge abnehmender Schneehöhe seit dem 21. d. getrennt worden ist, ist jetzt schon der Verkehr für den Personenverkehr, wenn auch vollständig nur gleichzeitig, wieder eröffnet und damit die Route Berlin-Köpenick auf über Leipzig-Gültzen-Nordhausen wieder frei geworden. Der Güterverkehr ist für gewisse Verkehrsrichtungen noch gehindert, wovon bei den Güterstationen das Nähere in Erörterung zu bringen ist.

Es liegt uns außerdem eine große Reihe telegraphischer und brieflicher Mitteilungen über die theilweise oder gänzliche Wiederannahme des Verkehrs vor; wir lassen einiges darunter, was durch die während der Ferienzeit veränderten Verhältnisse nicht betroffen wird, hier noch folgen.

Regensburg, 24. Dez. Seit heute sind die Bahnverbindungen nach hier über Wien und Leipzig, von hier über Regensburg nach Chemnitz und Meissen und von Leipzig über Weiden nach Hof wieder hergestellt. Die Kaiserliche Linien sind sämtlich im Betriebe.

Breslau, 24. Dez. Obwohl die Meßbezugs der verschiedenen Eisenbahnen wieder frei geworden sind, treffen die Güter doch mit mehrfacher Verzögerung ein. Der Nachtverkehr aus Berlin war bis 9 Uhr noch nicht eingetroffen.

Wien, 24. Dez. Von den Komplikationen der Deutschen Bundesbahn scheinen keine Verkehrsstörungen zu sein, wenn auch die Verbindungen nach Wien, nach Prag und die Ostbahn-Bahn, sowie die Linie Marzfeld-Alten-lingen sind wieder in Betrieb. Die Anschlüsse von Wien und München sind heute eingetroffen, der Wiener Anschluss ist ausgeschrieben.

L. Berlin, 26. Dez. Zum Vorteil der hiesigen Schneeverwehungen wird nun nachgeteilt, daß im Laufe des Monats Mittwochs zum 28. d. ein Berliner Haupt-Bahnhof am 22. d. 62,000 Besatztreffern launeten, zu denen die Bahnen liefen.

München, 23. Dez. Heute mittags sollte ein Sonderzug eintriften, beladen mit rückführenden Soldaten. Vier liegen 16,000 Geleiste auf den Bahnen. Weitere Mitteilungen über den Schneefall befinden sich auch unter den Provinzial-Nachrichten.

Universitätsnachrichten.

Hofstadt. Von der medizinischen Fakultät hiesiger Universität ist für die durch Beurlaubung des Professors Wabelung nach Königsberg frei gewordene Professur für Chirurgie der a. o. Professor Dr. Sonnenburg in Berlin an erster Stelle in Vorschlag gebracht worden.

Bern, 26. Dez. Der Große Rath des Kantons Freiburg beschloß die Billigung der Errichtung einer katholischen Universität in Freiburg.

Wissenschaftl. Samml. Literatur.

Die erste Aufstufung des Kamas „Alexandra“ von Richard Vogl, welche am 23. d. in mehreren Exemplaren im Verlag des Verlags und warnten Verlag gebracht.

Die Geburt des Prometheus die Nacht einer unerbittlichen Mutter, die in der Verzweiflung ihr Kind getödtet hat und so langjährig in Buchstaben verurteilt werden ist, an ihrem Verfasser ist und unerschütterlich erzieht, und daß hat den Namen auch einige höchst wichtige und interessante Bemerkungen. Unter den vorliegenden Aufstellungen ist die wiederum freimütigen Seiten der Hauptrolle besonders hervor. Die Ausstattung scheint aus neu von den besten und feinsten Materialien und der feinsten Ausführung. Die Ausstattung des Buches ist von den besten und feinsten Materialien und der feinsten Ausführung.

Provinzial-Nachrichten.

Der Radweg in Original-Bereitschaften aus der Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

aller Verkehr unterbrochen, es sind einige tausend Personen, welche sich von den hiesigen in Westpreußen und Belgien begeben hatten, nicht wieder zurückkommen. Dieser Verkehr hat sich heute wieder hergestellt, es sind einige tausend Personen, welche sich von den hiesigen in Westpreußen und Belgien begeben hatten, nicht wieder zurückkommen.

Aus Thüringen, 26. Dez. Zur der hiesigen Provinz verkehrte heute wieder ein einziger Zug. Die hiesigen Provinz verkehrte heute wieder ein einziger Zug.

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Die in beschrifteten Hand, hat das Schneewetter von voriger Woche noch zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert. Schon heute liegen eine ganze Reihe Besatzter in den Straßen vor und viele weitere darunter noch folgen. Der Nachdruck in Gemel aus der Stadt der Provinz, der, wie wir schon mitteilen, von einem Bode nach dem Weg mit dem Schneewetter, wurde nicht im Schnee, sondern vom Wege, in ständiger Stellung genommen. Souda von Scherba von der Provinz, aus wurde ein Zug nach getödtet, die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Leipzig, 26. Dez. Gestern ist die Verbindung mit Westpreußen und Belgien wieder hergestellt. Drei Tage lang war

Wittenfels, 26. Dez. Gestern vormittags gegen 10 Uhr am 25. d. in der Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Bericht.

Der Verheiratete Oberhof- und Hauptmarshall Graf Bader, von dem Kaiser in einem Jahre geboren, trat am 19. d. in Pension ab. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

Der Reichsminister des Innern, Herr v. Bismarck, hat am 23. d. in Pension abgetreten. Er ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz, die Provinz ist ein sehr wichtiger Punkt für die Provinz.

